

HURRA!

DU MACHST DICH AUF DEN WEG MIT NASSEN FÜSSEN!

EINE TOUR QUER DURCH DIE STADT AN DEN UFERN DER DIJLE ENTLANG



----- **STOPP!** ----- In dieser Broschüre stehen zwei Rundgänge. Kennst du Mechelen überhaupt nicht? Schau dann mal auf der Rückseite des Heftes nach! Dort findest du einen Rundgang durch das Stadtzentrum. Du kannst selber entscheiden, ob du dich lieber mit einer Schar fröhlicher Tiere auf den anderen Rundgang begibst oder jetzt die Seite umschlägst und dich auf den Weg entlang der Sehenswürdigkeiten Mechelens machst, die am Wasser liegen.

WIE BENUTZT MAN DIESE BROSCHÜRE?

Nachfolgend findest du ein paar **kleine Zeichen**, die auf dem Rundgang immer wieder vorkommen. Sie **helfen** dir dabei, die verschiedenen Teile des Textes leicht zu **erkennen**:




gibt immer **den Weg** an, den du gehen sollst.



verweist auf die 1 000 tollen Sachen zum **Mitmachen**, die du auf **dem Großen Plan** findest. Los geht's!



SPIELANLAGE

Wenn du das Zeichen  siehst, wird ein **schwieriges Wort** erklärt.



Die **kleinen Rahmen** enthalten nette Anekdoten und viel **Wissenswertes** über die Häuser, Orte, Personen und Tiere, die du unterwegs kennenlernen wirst.

Du nimmst dir für diesen Rundgang am besten einen ganzen Vor- oder Nachmittag Zeit. Natürlich brauchst du nicht an allen Haltestellen der Tour gleich viel Zeit zu verbringen. Du kannst auch einige Aufgaben weglassen. Der Rundgang dauert so lange, wie du möchtest!

SEHR VEREHRTE DAMEN UND HERREN, WIR PRÄSENTIEREN IHNEN... DIE DIJLE!

Der Fluss hat von Anfang an die Hauptrolle im Leben der Mechelner
gespielt. Ohne Fluss keine Stadt, könnte man sagen!
Über die Dijle kamen allerlei Menschen und Dinge auf Booten in die Stadt.



An den Ufern des Flusses lebten und arbeiteten auch viele Mechelner...
Was für ein geschäftiges Treiben!
**Die Dijle wird unser Reiseführer. Sie wird uns auf diesem Rundgang
eine Menge ihrer Geheimnisse preisgeben.**



Deine Entdeckungstour entlang der Dijle beginnt vor dem LAMOT, dem riesigen Backsteingebäude, das wie ein Dampfschiff am Wasser liegt.

LAMOT ist nicht nur der Name dieses Gebäudes, sondern auch ein berühmtes Bier! Bis 1994 war LAMOT eine Brauerei. Wenn du dir das Gebäude einmal genauer ansiehst, wirst du noch viele Spuren davon entdecken... Für eine Brauerei war diese Lage in der Nähe eines Flusses sehr günstig. Der **Abfall** konnte direkt in den Fluss abgelassen werden und um **Bier** zu brauen, braucht man natürlich auch **Wasser**. Aber nicht nur das... Auch **Getreide** gehört zu den unentbehrlichen **Zutaten** des Biers. Es wurde auf Schiffen über den Fluss angeliefert. Wie du siehst, kann sich eine Brauerei kaum einen besseren Platz aussuchen, als den am Ufer der Dijle.



!.. **Zutaten** – alles, was man für die Zubereitung eines Rezepts braucht.

Wenn du kurz ins LAMOT hineingehst, wirst du sofort feststellen, dass das Gebäude heute keine Brauerei mehr ist. **2005** erhielt die Brauerei LAMOT ein neues Gesicht. Nicht einfach so natürlich, von einem Tag auf den anderen! Zuerst musste die alte Brauerei völlig umgebaut werden. Da die Erde dann doch aufgerissen werden musste, haben die **Archäologen** beschlossen, auch darin herumzuwühlen und nach **Gegenständen aus früheren Zeiten** zu suchen, die eine **Geschichte** über diesen Ort erzählen.



!.. **Stromabwärts** – die Richtung, in die der Fluss fließt.



Natürlich lagen an der Dijle nicht nur Brauereien. Du wirst auf deinem Rundgang gleich auch noch an einem Ort vorbeikommen, an dem einmal Getreidemühlen gestanden haben.

Hast du etwa gedacht, dass sich alle diese Betriebe ihren Lieblingsplatz am Flussufer einfach so aussuchen konnten? Falsch gedacht! Die Fabriken, die den Fluss am meisten verschmutzten, mussten **stromabwärts** gebaut werden. Dann flossen der Müll und die Abwässer, die sie in der Dijle entsorgten, wenigstens nicht mehr durch die Stadt. Sie landeten erst an einer Stelle im Wasser, an der die Dijle der Stadt schon fast wieder den Rücken zugekehrt hatte.

Natürlich waren in dem Boden, auf dem du jetzt stehst, viele Geheimnisse verborgen! Bei den Ausgrabungen stießen die Archäologen auf eine riesige **Baumstammzisterne**, Skeletteile von **Fischen**, Knochen von **wilden Tieren** und Essensreste von **Spanferkeln**. Die Funde waren sage und schreibe **10 Jahrhunderte** alt! Mechelen war damals eine wichtige **Hafenstadt**. Es wurden viele Waren angeliefert oder auf Schiffe geladen und dann in andere Hafenstädte in ganz Europa verschifft.



Heute ist es an der Dijle etwas ruhiger geworden. Man kann sie mit einer **alten Dame** vergleichen, die ein bewegtes Leben hinter sich hat und jetzt beschlossen hat, es langsam angehen zu lassen. Nur die Spiegelbilder der Gebäude im Wasser erinnern noch an ihre jungen Jahre und an die wichtige Rolle, die sie in der Geschichte ihrer Stadt gespielt hat...

!.. **Archäologe** – jemand, der sich auf die Suche nach Überresten aus lange vergangenen Zeiten macht, um zu verstehen, wie die Menschen früher gelebt haben.

!.. **Baumstammzisterne** – ein ausgehöhlter Baumstamm, der als Zisterne verwendet wurde.



**Geh auf den Kai vor dem LAMOT.
Du stehst jetzt auf dem HAVERWERF.**

WERF ist ein altes Wort für **Kai**. Vor langer Zeit legten hier die Schiffe an, die den **Hafer** lieferten und verhandelten. Die Schiffsführer mussten als Gegenleistung für ein paar Quadratmeter Lagerraum einen bestimmten Geldbetrag an die Stadt Mechelen bezahlen. Alle diese Steuern landeten in der Schatzkiste der Stadt und später dann im Geldbeutel der Bauherren, die das Geld dazu verwendeten, die Mechelner Straßen mit prächtigen **Häusern** zu schmücken. Drei dieser Häuser warten am Ende des **HAVERWERF** auf dich.

Aber, sehr verehrte Damen und Herren... Bevor wir dort hingehen, möchte ich Sie noch um Ihre Aufmerksamkeit für einige Fotos bitten:

Früher wurden an diesem Ort nicht nur **Getreide** und **Hafer** ausgeladen, auch für die **Muscheln** bedeutete die Anlegestelle das Ende einer langen Reise über das Wasser. Sie wurden in großen Säcken auf Schubkarren geladen und dann über Land weiter transportiert und zwar zu Fuß vom **HAVERWERF** bis in die Nachbarorte!





Ganz in der Nähe findest du die **kleinen Stufen**, die zur Dijle hinunterführen. Kannst du sie finden? Sieh gut nach, sie liegen unter einer kleinen Landungsbrücke.



Wer gedacht hat, **Waschmaschinen** hätte es schon immer gegeben, der sollte sich dieses Foto einmal genauer ansehen. Vor 100 Jahren standen die Frauen hier auf diesen Treppen und wuschen ihre **Wäsche** im Fluss. Das war eine sehr schwere Arbeit.

Dann doch lieber eine Waschmaschine!
Da braucht man nur auf den Knopf zu drücken und... schon hat man saubere Sachen!
Was für ein Luxus...



Mechelner Möbelschreiner

Wauw, was herrschte am **HAWERWERF** für ein geschäftiges Treiben! Die Frauen wuschen hier nicht nur ihre Wäsche. Vor 100 Jahren war Mechelen als beste **Möbelstadt** Belgiens bekannt. Und wieder waren es die Mechelner Frauen, die für einen Hungerlohn die Sitze der **Stühle flochten**, für die Mechelen bis weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt war und auch heute noch ist. Meistens arbeiteten sie draußen vor ihren Häuschen. Dort war es heller, denn in dieser Zeit hatten die meisten Leute natürlich noch kein elektrisches Licht! Während der Arbeit konnten die Frauen dann auch noch die Kinder beaufsichtigen und mal eben den Haushalt machen...

Es war aber auch eine ideale Gelegenheit, um kurz mit den Nachbarn zu **lamméren**, wie es im Mechelner Dialekt so schön heißt!

05

! **lamméren** – ein Wort aus dem Mechelner Dialekt, das quatschen und eigentlich auch tratschen bedeutet.

06

Wer weiß, vielleicht steht bei euch zu Hause ja auch so ein **Mechelner Stuhl** im Wohnzimmer!? Oder möchtest du gern selber einen Stuhl flechten so wie die Mechelner Frauen?



Wie mache ich meinen eigenen **Mechelner Stuhl**?

- Mach dich auf die Suche nach **Stroh**
- Leg das Stroh zum **Weichen** in die Dijle (und pass auf, dass du dabei nicht selber ins Wasser fällst)
- Schlag das eingeweichte Stroh mit einem flachen Holzhammer am Rand des Kais weich und biegsam
- Bring das Stroh nach dem **Muster** an, dass hier aufgezeichnet wurde:



Um den langen Arbeitstag etwas angenehmer zu gestalten, sangen die Damen oft auch **Volkslieder** beim Flechten. Kennst du so ein Lied von früher? Dieses alte flämische Lied passt auf jeden Fall gut zu dem Ort, an dem du dich gerade befindest. **Füll die Lungen mit Dijle-Luft und lass wie früher ein Lied an den Ufern der Dijle erklingen!**

Hier die deutsche Übersetzung des alten flämischen Volksliedes:

AM UFER DER DIJLE...

Am Ufer der Dijle
Gut versteckt tief im Ried,
Saß ein kleiner junger Frosch
Auf den Knien seiner Mutter!



„Siehst du dort“, so sprach die Mutter,
„Siehst du dort den Storch?“
„Er ist der Mörder deines Vaters,
Er hat ihn gefressen mit Haut und Haar.“

„Verdammt nochmal,“ sprach da der Kleine,
„Hat der Dreckskerl das getan?
Wenn ich später einmal stark bin,
Werd' ich ihm eins auf den Schnabel geben!“

Viele Jahre sind vergangen
Und der Frosch, der lebt nicht mehr,
Aber der Schnabel des Storches,
Der tut immer noch sehr weh.





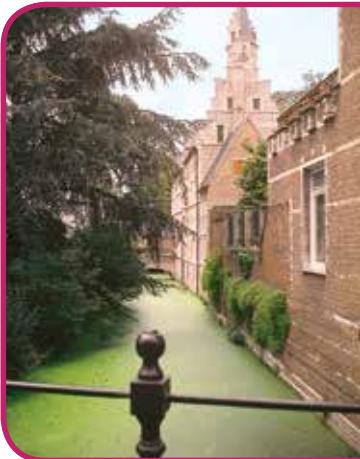
Geh weiter auf dem **HAVERWERF** und entferne dich vom **LAMOT**.
Siehst du auf der gegenüberliegenden Seite des Wassers die kleine **Öffnung**
zwischen den Häusern?

Hier begann einmal ein kleiner **Kanal**. Viele dieser Wasserläufe durchzogen wie **Adern** die Stadt. Man findet sie vor allem auf der gegenüberliegenden Seite der Dijle. Wenn du mal kurz nachdenkst, wirst du sicher verstehen, warum...

07

Genau! Wasser fließt von oben nach unten. Der Ort, an dem du dich gerade befindest, liegt höher als die gegenüberliegende Seite der Dijle. Wenn der Wasserstand der Dijle durch starke Regenfälle gefährlich hoch wurde, mussten die Menschen in den Häusern am niedrigsten Ufer mit **Überschwemmungen** rechnen. Um das überschüssige Wasser aufzufangen, wurden Kanäle – die sogenannten „**Vlietjes**“ – am niedrigeren Ufer der Dijle ausgehoben.

08

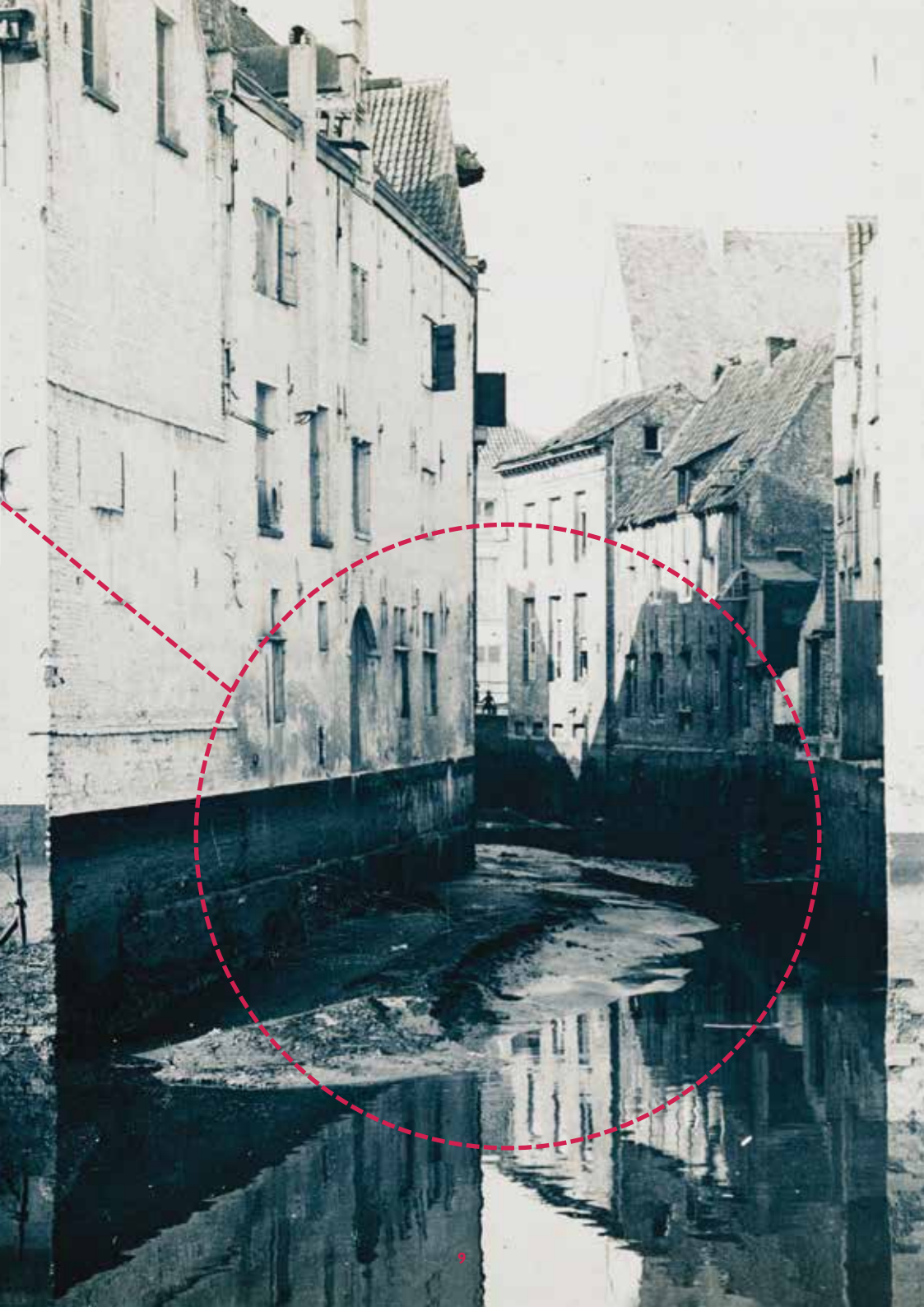


Früher brachen manchmal große **Epidemien** aus, denen Tausende von Menschen zum Opfer fielen. Die kleinen Kanäle waren ein Brutplatz von Bakterien, die sich auf diesem Weg natürlich auch schnell in der Stadt verbreiten und alle anstecken konnten. Deshalb wurden alle „Vlietjes“ später **überwölbt** oder zugeschüttet. Ein kleiner Kanal konnte dieser Maßnahme entgehen: 't Groen Waterke im Zentrum der Stadt. Inzwischen hat man auch einige der kleinen Kanäle wieder freigelegt, denn Wasser sorgt in der Stadt für eine angenehme Atmosphäre. Auf dem Großen Plan kannst du sehen, wo das gemacht wurde! Du brauchst aber keine Angst zu haben, krank wirst du heute nicht mehr davon, denn jetzt gibt es überall **Kanalisation**.

! Epidemie – ansteckende Krankheit

! überwölben - überdecken

! Kanalisation – ein Gewirr von unterirdischen Rohren, um Abwässer und Regenwasser auf eine sichere und gesunde Weise abzuführen.





Führ deine Tour weiter fort, bis du auf der linken Seite auf drei besonders ausgefallene Häuser triffst.

09

10



Das **linke Haus** wurde im 17. Jahrhundert gebaut. Die **beiden anderen** standen schon ein Jahrhundert früher dort. Die Fassade des jeweiligen Hauses verrät seinen Namen. Hast du schon gemerkt, warum das erste Haus **Sankt Josef** heißt, das mittlere **Die Teufelchen** und das dritte **Das kleine Paradies**?



Früher war es so üblich, den Häusern Namen anstatt Hausnummern zu geben. In manchen fernen Ländern ist das auch heute noch so. Natürlich musste man sich dann eine andere Art und Weise ausdenken, damit das Haus von Postboten oder Besuchern erkannt werden konnte. **Deshalb kam man auf die Idee, Figuren oder Namen an der Fassade anzubringen.**

Aber vielleicht gab es ja noch einen anderen Grund, warum die Häuser früher keine Hausnummern hatten. Man glaubte damals nämlich, dass manche Zahlen eine gefährliche Bedeutung hatten. **Stell dir vor, du wohntest in einem Haus mit der Nummer 13!**

Auf die gleiche Weise sind auch die **Zählreime** entstanden. Mit den lustigen Kinderversen – man denke dabei nur an **Ene Mene Bu** – konnte man die Anzahl von Personen oder die von Tieren einer Herde zählen, ohne dabei Zahlen verwenden zu müssen. So bekam niemand die Unglückszahl 13. Diese Methode ist immer noch sehr gut dafür geeignet, zu entscheiden, **wer an der Reihe ist!**



Nimm die beiden Wappen am Haus **Das kleine Paradies** einmal etwas genauer unter die Lupe. Du brauchst nicht **Heraldik** studiert zu haben, um zu erkennen, dass sie sich voneinander unterscheiden! Wappen, auf denen eine **Rautenform** \blacklozenge mit der **Spitze nach oben** weist, sind für **Damen**. An der Fassade, vor der du jetzt stehst, wurde das Damenwappen von **Eleonora**, der Schwester Kaiser Karls V. angebracht. Auf dem anderen Wappen siehst du **horizontale Linien -_--**. Sie verraten dir, dass das Wappen zu einem **Mann** gehörte. Genau, dieses Wappen ist von keinem Geringeren als **Kaiser Karl V.** selber!



! **Heraldik** – Ein Heraldiker weiß alles über Wappen. Ein Wappen ist eine bunte Zeichnung, an der man eine Familie, eine Stadt oder ein Land erkennen kann. Man findet sie auf Fahnen, Waffen oder an Gebäuden wie hier am Haus **Das kleine Paradies**.



Familienwappen – Im Mittelalter hatte fast jede wichtige Familie ein **Wappen**, auf dem **Symbole** abgebildet waren, an denen man ablesen konnte, wer die Familie war. Diese Symbole verwiesen u. a. auf den **Beruf** der Familie. So hatte beispielsweise eine Bankiersfamilie Geldstücke auf ihrem Wappen. An den **Farben** des Wappens konnte auch der **Wohnort** der Familie erkannt werden.



Kaiser Karl V. – Kennst du diesen Namen etwa nicht? Kaiser Karl V. wurde Anfang des 16. Jahrhunderts in **Gent** geboren und dann von seiner Tante Margarete von Österreich in **Mechelen** erzogen. Die Fürstin hat in der Geschichte der Stadt eine wichtige Rolle gespielt. Bei uns ist Kaiser Karl V. vor allem als der Kaiser bekannt, in dessen Reich die **Sonne nie unterging**.





Warte noch einen Augenblick, bevor du die Brücke überquerst.

Über das Viertel auf der linken Seite der Brücke könnte man einen Film drehen! Die **Keerbergstraat**, die etwas weiter entfernt liegt, war bis vor kurzem noch die **pulsierende Ader dieses Arbeiterviertels**. Dort konnte man immer etwas erleben.

12



In diesem Viertel fand jedes Jahr ein ganz besonderes Fest - die **Stadtviertelkirmes** - statt, die man im alten Mechelner Dialekt **Gebueerekermissen** nannte. Dort konnte man an drei oder vier Sommertagen an verschiedenen Volksspielen wie Sackhüpfen, Tauziehen und Würste beißen teilnehmen. Auf diesem Volksfest wurde dann die **Keerbergstraat** einen ganzen Tag lang in die Kulisse eines eigenartigen Wettbewerbs verwandelt, bei dem es darum ging „**on ter 't schoenste kaffedrinken**“ oder auf Deutsch **am elegantesten Kaffee zu trinken...**

13



Der Wettbewerb WER KANN AM SCHÖNSTEN KAFFEE TRINKEN

Es konnten sich nur **Damen** zu diesem Wettbewerb anmelden (Pech gehabt, meine Herren!). Am Morgen des Wettbewerbs schrubbten die Teilnehmerinnen den Bürgersteig vor ihrem Haus und schmückten die Fensterbänke mit Girlanden oder Blumen. Sie stellten einen kleinen Tisch auf und deckten ihn sorgfältig mit der schönsten Tischdecke und dem besten Kaffeeservice, zogen ihr schönsten Kleid an und setzten sich an den Tisch, um auf die **Jury** zu warten.



Die Jury zog von Tisch zu Tisch, kontrollierte, ob die Kandidatin in der Lage war, ein höfliches Gespräch zu führen und – der entscheidende Test – sah sich an, **wie elegant die Dame Kaffee trinken konnte**. Die Teilnehmerin, die auf die feinste Art ihre Tasse austrank, gewann den Wettbewerb. Vielleicht eine gute Idee für eine Geburtstagsparty?

14

!.. **On ter 't schoenste kaffedrinken** (Mechelner Dialekt) – am elegantesten Kaffee trinken



Und jetzt dann ... die **KRANBRÜCKE!**



Kranbrücke ?! Genau! Etwas weiter entfernt als das Haus **Die Teufelchen** stand auf der anderen Seite der Brücke 600 Jahre lang ein riesiger **Kran**, der die Schiffe, die hier anlegten, be- und entlud. Damit der Kran funktionierte, mussten Menschen in den **riesigen Rädern** des Krans laufen! Diese Helfer nannte man auch die **Krankinder**.

!. **Krankinder** – Erwachsene, die den Kran in Bewegung setzten, indem sie in einem Rad liefen.

15



Überquere die **Kranbrücke**, aber sei vorsichtig, die Brücke wird auch von Autos befahren, die aus der Stadt kommen. Folge dem Weg nach rechts in die **Persoonshoek** und geh dort weiter bis zum **MELAAN**.

Herzlich willkommen auf dem **MELAAN**! Der Melaan war einer der letzten sichtbaren kleinen Kanäle oder „**Vlietjes**“ in der Stadt. Er wurde erst 1913 **zugeschüttet** und blieb das auch bis 2007. Seitdem kann man wieder am Wasser entlang schlendern. Wenn die Fenster des Konservatoriums geöffnet sind, bekommt man auch noch etwas Hintergrundmusik hinzu!

16



SPIELANLAGE

Tob dich auf diesem coolen Spielplatz richtig aus!



Über die **Drabstraat** kommst du auf den **VISMARKT**.

Ungefähr in der Mitte des **VISMARKT** steht das **Hotel Vé**. An dieser Stelle befand sich früher eine **Heringräucherei**. Der Fisch wurde damals geräuchert, damit man ihn besser **aufbewahren** konnte, denn Kühlschränke gab es natürlich noch nicht!



8 verschiedene Methoden, um etwas aufzubewahren

Dose - Räuchern - Eiskeller - Kühlschrank - Fluss - Kühlbox - Salz - Einzuckern - ...
Kennst du vielleicht noch ein paar?





Geh bis ans Wasser und sieh dir einmal die **GROOTBRUG (Grosse Brücke)** an, die links neben dem **LAMOT** die beiden Ufer der Dijle miteinander verbindet.

Es handelt sich hier um die älteste Steinbrücke in Mechelen: Sie ist sage und schreibe **700 Jahre alt!** Die **GROSSE BRÜCKE** oder **HOCHBRÜCKE** hat eigentlich **4 Bögen**, aber wie du auf der nachfolgenden Zeichnung und später auch vom **Zoutwerf** aus sehen kannst, wurde ein Bogen **zugemauert**. Durch den vierten Bogen floss einmal ein **kleiner Kanal** in die Stadt.



Auf der gegenüberliegenden Seite der Dijle hängt an der Brücke ein **Zollhäuschen**. Jeder, der früher in das Stadtzentrum wollte, musste hier **Zoll** bezahlen. Das weiße Häuschen hat einen lustigen Spitznamen. Die Mechelner nennen es auch **„den kleinen Überrest“**. Es **hängt** (genau wie ein Rest oder Überrest) an dem angrenzenden Haus, als ob es jeden Augenblick in die Dijle fallen könnte...

!.. **Zoll** – ein Geldbetrag, den man bezahlen muss, um irgendwo durchreisen zu dürfen.

17



Geh weiter in die **NAUWSTRAAT**.

An der Fassade einer Kneipe in dieser Straße befindet sich ein **kleines Tier**. Kannst du es finden?
Tipp: Es handelt sich hier um das Tier, das bis nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Holztischen des überdachten Fischmarktes angeboten wurde, um freitags dann in den Kochtöpfen und danach in den Mägen der Mechelner zu landen!



Der Platz, der heute **Vismarkt** heißt, war nicht immer der Fischmarkt! Früher wurden Meeresfische auf der **IJzerenleen** verkauft, die etwas weiter entfernt liegt. Später bot man den Fisch dann eine Zeit lang vor dem **Zunfthaus** der Fischverkäufer auf dem **Zoutwerf** an, bis der neue überdachte Fischmarkt auf dem heutigen **Vismarkt** fertig war.

Aber Achtung: Mach dich nicht auf die Suche nach diesem überdachten Fischmarkt, er wurde vor 50 Jahren abgerissen!!

!. **Zunfthaus** – ein Haus, in dem sich Leute trafen, die den gleichen Beruf hatten.



**Geh bis zum Ende der Nauwstraat und dann auf die IJZERENLEEN.
Stell dich dort in die Mitte der Straße.**

Eigentlich befindest du dich jetzt auf dem **Wasser!** Ja, wirklich! Hier lag einmal ein kleiner Kanal, du weißt schon, der, der unter dem vierten Bogen der **Grossen Brücke (Grootbrug)** hindurch floss. In dieser Zeit standen überdachte Fischstände auf einem Holzboden über dem Wasser.

18

Achte auch auf die **eisernen Geländer**, denen diese Straße ihren Namen zu verdanken hat. Schon seit dem 16. Jahrhundert können sich erschöpfte Fußgänger auf diese Geländer stützen. Früher sorgten sie jedoch vor allem dafür, dass man hier nicht ins Wasser fiel!

19



Geh weiter auf der IJZERENLEEN. Bleib bei den Fischspringbrunnen stehen.

Siehst du die kleinen **Fischspringbrunnen**? Sie stehen hier nicht einfach so! Hier lagen einmal wohlriechende Fische in den Auslagen der Fischverkäuferinnen.

Die kleinen Springbrunnen hat **Jean-Paul Laenen** geschaffen, der auch das Fünffrankenstück - eine belgische Münze – entworfen hat, die es in der Zeit vor dem Euro gab! Hier kannst du sehen, wie die Münze ausgesehen hat. Damit konnten belgische Kinder in deinem Alter vor zwanzig Jahren noch Kaugummi aus dem Automaten ziehen.





Kehr wieder um und geh zurück. Kurz vor der GROSSEN BRÜCKE (Grootbrug) biegest du dann links ab in die LANGE SCHIPSTRAAT.

Am Anfang der Straße liegt unter Nummer 13 das **Uhrenmuseum**. In diesem Museum werden sage und schreibe **1000** Zeitmesser ausgestellt. Einige davon sind **400** Jahre alt! Von alten Sonnenuhren und Sanduhren bis hin zu den Taschenuhren deines **Urgroßvaters** und den neuesten Modellen der Armbanduhren: In der Sammlung von Josef und seiner Tochter Elke gibt es wirklich alles!

⚠️ **Urgroßvater** - der Opa deines Großvaters

Achtung: Das Museum kann nur im Rahmen einer Führung besucht werden.

20



Weißt du noch, wo die GROSSEN BRÜCKE (Grootbrug) ist? Überquere sie und geh dann auf den DIJLEPFAD. Findest du die Treppe dorthin?

Damit jeder optimal die **Dijle** genießen kann, wurde der **DIJLEPFAD** angelegt. Du kannst auf diesem hölzernen Pfad Mechelen auf dem Wasser durchqueren.

Inzwischen riechst du den salzigen Geruch der Dijle und du hörst und fühlst, wie sich die Planken aus Bangkirai Holz unter deinen Füßen bewegen. Bis auf das Pfeifen der Teichrallen, der Schafstelzen und anderer Wasservögel ist es hier ganz still, denn Radfahrern, Skatern und Skateboardfahrern ist der Zutritt verboten.

Genieße den Anblick der **stilvollen Lofts und der alten Gebäude**, die am Wasser liegen.

Am Ufer kannst viele Mauerblümchen und Pflanzen entdecken wie den **Schwarzstielligen Streifenfarn**, den **Hirschzungenfarn**, den **Wasserpfeffer**, den **Ufer-Wolfstrapp** und das **Steife Barbarakraut**.



Von April bis September kannst du die Stadt auch von einem **Boot auf der Dijle** aus entdecken.

21



Geh weiter auf dem **DIJLEPFAD**.

Von so einer Tour bekommt man natürlich Hunger oder nicht? **Mmm...** Mechelen hat eine Menge **leckere Sachen** zu bieten, bei denen dir das Wasser im Munde zusammenläuft. Sieh dir einmal die Menükarte hier an. Hast du **Hunger** bekommen? Halt noch ein bisschen durch! Nach dem Rundgang findest du bestimmt den Weg ins Zentrum, wo du alle diese Köstlichkeiten in einem der vielen Geschäfte oder Restaurants probieren kannst...

Das Mechelner Menü

-  Mechelner Kuckkuck 
-  kleine Mondlöscher 
-  Mechelner Spargel 
-  Gouden Carolus-Bier 
-  Mechelner Paprika & Tomaten 
-  Turmplätzchen 

22



Bist du am Ende des **Dijlepfads** angelangt? Nimm dann die Treppe nach oben, dann kommst du auf die **VIJFHOEK**.



SPIELANLAGE

Tob dich auf diesem coolen Spielplatz richtig aus!



Hast du genug gespielt? Lass dann die **Vijfhoek** hinter dir und geh durch das riesige **TOR VON PITZEMBURG**.

Links liegt ein Gebäude, das jetzt eine **Schule** ist. Wusstest du, dass sich hier auch einmal **die Ritter von Pitzemburg** aufgehalten haben? Später dienten die Gebäude dann als **Hotel** für wichtige Leute, die eine Zeit in Mechelen verbrachten.





Geh weiter bis in den **Botanischen Garten**.



Belgien, König der Fritten!

Hast du gewusst, dass die Kartoffel aus Amerika über Spanien nach Mechelen gekommen ist und hier im **BOTANISCHEN GARTEN** angepflanzt wurde? Für das Frittenland Belgien hat somit alles hier angefangen.



Bieg links ab.

Du kommst an einer **Skulptur** von **zwei Menschen** vorbei, die einander umarmen. Sie scheinen sich nicht an den neugierigen Passanten zu stören und stehen mitten im Gras, als würde die Welt außerhalb ihrer Umarmung aufhören zu bestehen.



Setz deinen Weg durch den **Botanischen Garten** fort und mach kurz halt an dem **bemerkenswertesten Baum** des ganzen Parks.

Wie ein riesiger **Albatros**, der seine Flügel über der Erde ausbreitet, so scheint auch diese **Buche** die Blätter an ihren verschlungenen Zweigen gen Himmel zu richten. Aber wie wärest du wohl selber - **170 Jahre** sind ein respektables Alter. Da darf man schon mal die „Flügel“ hängen lassen, oder? An dunklen Herbstabenden wird es dir schon ein wenig mulmig, wenn du hier vorbei musst. Dann sieht der Baum mit seinen langen um sich greifenden Armen weniger vertrauenswürdig aus...





Verabschiede dich von dem Baum - bei Tageslicht sieht er eigentlich ziemlich alt und weise aus, da wird es wohl kaum Probleme geben – und geh bis an den **KRÄUTER-GARTEN**. (Genau! Im Botanischen Garten befindet sich auch ein echter Kräutergarten!)



Der Garten wird von dem großen Mechelner Kräuterspezialisten **REMBRECHT DODOENS** bewacht. Aber... siehst du es auch? Er vermisst etwas! Seinem Blick nach zu urteilen kommen hier besser keine Menschen mehr hin, die etwas Unehrlisches vorhaben.

Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen

Vielleicht kennst du es ja noch von deiner Urgroßmutter: Eine Tasse Lindenblütentee, damit du keine Schäfchen mehr zählen musst, um einschlafen zu können, ein Glas Kamillentee gegen Bauchschmerzen, ein Pfefferminzbonbon für eine gute Verdauung und ein wenig Ringelblumensalbe, wenn die Haut juckt,...



REMBRECHT DODOENS wusste alles darüber. Er war einer der größten Pflanzenkenner des 16. Jahrhunderts und hat ein dickes **Kräuterbuch** geschrieben. Eine echte Goldmine für Omas, die auf der Suche nach einem wirksamen Mittel gegen **Gicht** oder hohen Blutdruck sind. Heutzutage laufen wir meistens sofort zur Apotheke, früher versuchte man hingegen, die Leiden mit **Kräutern** zu kurieren. So wahnsinnig viel hat sich da übrigens nicht geändert. Die meisten modernen Medikamente werden auch heute noch aus Heilpflanzen hergestellt, oder?!

Tip! Kennt jemand in deiner Familie noch **Kräuterrezepte**? Frag einmal nach und schreib dann die Rezepte in ein Heft. Immer weniger Leute wissen heute noch, welches Kraut gegen welches Leiden hilft. Auf diese Weise sorgst du dafür, dass das wertvolle Wissen von früher nicht verloren geht!



..! **Gicht** – Schmerzen in den Gelenken



Sag Herrn Dodoens auf Wiedersehen und kehr zurück auf den Weg vor dem Kräutergarten.

Hast du Lust, dich etwas zu erholen? Auf dem Weg zum Ausgang des Parks wartet ein Spielplatz auf dich!



Steig den steilen Abhang hinauf, verlasse den Kräutergarten und bieg rechts ab auf die kleine Brücke neben der WALKMÜHLE.



Im 15. Jahrhundert (vor 600 Jahren!) gehörte diese **Wassermühle** zu einem gigantischen Komplex von **sieben** Wassermühlen. Alle diese Mühlen verwendeten das Wasser der Dijle für ihre harte Arbeit. Die **WALKMÜHLE** war noch bis **1907** in Betrieb. Sie ist die einzige Mechelner Wassermühle, den dem Zahn der Zeit widerstehen konnte.





Geh weiter bis zum **Raghenoplein**, bieg dann rechts ab in die **Hanswijkstraat** und geh dort bis an die **HANSWIJK-BASILIKA**.



Wirf einen Blick in die Kirche (**sssscht!**). Freut mich, Sie kennenzulernen. Hier findest du eine der bekanntesten Mechelner Damen: die **MARIA VON HANSWIJK mit dem Jesuskind** auf dem Arm. Beide sehen in ihren mit Gold und Silber bestickten Gewändern richtig toll aus.

Ist die Kirche geschlossen? Das macht nichts. In der Andachtskapelle rechts neben dem großen Tor gibt es auch eine Skulptur der Maria mit dem Jesuskind.

27

Vor sehr langer Zeit fuhr ich auf einem Schiff und kam auf der Dijle nach Mechelen. Plötzlich gab ich ein Zeichen... Ich sollte und musste an diesem Ort bleiben! Das Schiff konnte erst weiterfahren, nachdem ich an Land gegangen war. Diese Kirche wurde danach als Haus für mich gebaut.



1272 wurde Mechelen von der **Pest** heimgesucht. Die verzweifelten Einwohner der Stadt kamen auf die brillante Idee, die Mariensculptur betend durch die Stadt zu tragen. **Und, oh Wunder**, das Leiden hatte ein Ende!

Seitdem wird die Mariensculptur jedes Jahr bei einer **farbenprächtigen Prozession** durch die Straßen Mechelens getragen. Hast du die Prozession schon einmal gesehen? Wenn nicht, dann weiß du, was du am Sonntag vor Himmelfahrt zu tun hast! Die Hanswijk-Prozession mit ihren vielen schönen Festwagen und Fußgruppen ist immer einen Besuch wert.



Verlass jetzt die Hanswijk-Basilika und geh weiter auf der HANSWIJKSTRAAT.

Zwischen den Häusern mit den Nummern 33 und 35 befand sich einmal eine kleine **Wasserstraße**. Im Mittelalter gab es in Mechelen einige dieser Kanäle, die in die Dijle mündeten. Sie waren vor allem bei einem **Brand** sehr nützlich, wenn Löschwasser herbeigeschafft werden musste! Da es noch keine Feuerwehrgewagen gab, bildeten die Leute eine lange **Reihe** und gaben die **Eimer** mit Wasser vom Flussufer aus aneinander weiter, um damit das Feuer zu löschen.

28





Am Ende der **Hanswijkstraat** überquerst du die **Vijfhoek** und gehst dann in die **ONZE-LIEVE-VROUWESTRAAT**.

Auf die Seitenfassade des Hauses Nummer **102** wurde eine treffende **Fischreklame** gemalt. Sie stammt aus der Zeit vor den Leuchtreklamen. In Mechelen ist die Dijle nie weit weg!



Etwas weiter entfernt kommst du an die **KIRCHE UNSERE LIEBE FRAU JENSEITS DER DIJLE**.

Geh in die Kirche hinein und mach dich auf die Suche nach dem **Gemälde**, auf dem das gleiche Tier zu sehen ist, wie auf dem Reklamebild, das du gerade an der Fassade bewundern konntest. Das Gemälde hat der berühmte Maler **PETER PAUL RUBENS** angefertigt. Es wird **Der wunderbare Fischfang** genannt. Die Mitglieder der Mechelner **Zunft der Fischverkäufer** hatten das Kunstwerk bestellt. Sie wollten auf dem Bild ihren Beruf verewigt sehen! Ist die Kirche geschlossen? Dann könntest du am Nachmittag zurückkommen oder du kannst dir das Bild hier unten ansehen.

!. **Zunft der Fischverkäufer- Vereinigung der Fischverkäufer**





Die Geschichte aus der Bibel, die den Maler zu diesem Gemälde inspirierte...

Jesus kommt an einem großen See vorbei. Dort liegen Boote vor Anker. An den Ufern spülen gerade einige Fischer ihre Netze. Jesus geht auf einen der Fischer zu und bittet ihn, in den See zu gehen und seine Netze auszuwerfen. Dieser Fischer, ein gewisser Simon, erzählt überrascht, dass er die ganze Nacht auf dem See verbracht habe, ohne auch nur einen einzigen Fisch zu fangen. Er ruft aber trotzdem seine Freunde zusammen, um ihm zu helfen. Und, oh Wunder: Kaum haben die Fischer die Netze ausgelegt, da sind sie schon brechendvoll mit Fischen!



Verlasse jetzt die Kirche und setz deine Tour in der **ONZE-LIEVE-VROUWESTRAAT** fort bis zum **MAALDERIJSTRAATJE** auf der rechten Seite.

Bis vor 50 Jahren standen an dieser Stelle **Getreidemühlen** und es wurde hier fleißig gemahlen! Noch früher befanden sich hier eine **Ölmühle** und eine **Seifensiederei**. Es ist kaum verwunderlich, dass sich beide Betriebe in der Nähe der Dijle niederließen. Sie brauchten das Wasser, damit die **Leichter** mit dem Getreide oder den **Rohstoffen** in unmittelbarer Nähe der Fabrik anlegen konnten.

⚠️ **Ölmühle** – Fabrik, in der Öl aus Samen gepresst wird. ⚠️ **Seifensiederei** – Fabrik, in der Seife hergestellt wird. ⚠️ **Leichter** – Lastkähne, mit denen die Ladung von größeren Schiffe ans Ufer transportiert wird. ⚠️ **Rohstoff** – unbearbeitetes Rohmaterial





Über das **Maalderijstraatje** kommst du zum **ZOUTWERF**. Bieg links ab.

An diesem Kai legten im Mittelalter die Schiffe an, die **Salz** nach Mechelen brachten. Die drei prächtigen Häuser, die etwas weiter entfernt auf dem **ZOUTWERF** stehen, haben alle einen Namen. Das erste Haus heißt **Der Stör**, das zweite **Die Waage** und das dritte **Der Lachs**. Erinnerst du dich noch daran, warum man den Häusern im Mittelalter einen **Namen** gab?

30



SPIELANLAGE

Tob dich auf diesem coolen
Spielplatz richtig aus!





Trotzdem hat das dritte Haus direkt über der Tür auch eine Hausnummer. Dieses Haus war somit besonders gut erkennbar und das war eigentlich auch gut so, denn **Der Lachs** war das **Zunft**haus der **Fischhändler**, die auch das Gemälde **Der wunderbare Fischfang** bestellt hatten, das du gerade in der Kirche Unsere Liebe Frau jenseits der Dijle gesehen hast!

Genau wie die drei Fassaden auf dem Haverwerf am Anfang unserer Tour erzählt auch die Fassade vom Haus **Der Lachs** ihre eigene Geschichte. Wenn du dir das Haus genauer ansiehst, wirst du feststellen, dass es für Leute gebaut worden sein muss, die etwas mit **Wasser** zu tun hatten: eine **Meerjungfrau** auf der blauen Eingangstür, ein riesiger **Lachs** darüber...



Auch **Der Stör** und **Die Waage** verdienen kurz deine Aufmerksamkeit. Wenn du gut hinschaust, wirst du merken, dass die beiden Häuser in jeder Etage etwas mehr zur Straße hin **überhängen**. Weißt du, warum das so ist? Hier einige Gründe dafür:

- Auf diese Weise konnte man die untere Seite der Fassaden vor **Regen schützen**, was in feuchten Gegenden wie dieser sicher kein überflüssiger Luxus war!
- Diese Häuser befanden sich einmal mitten im Hafenviertel. Manchmal mussten **schwere Lasten** vom Kai auf den Dachboden gehievt werden. Da war es sicher nicht schlecht, wenn die tiefer liegenden Etagen etwas mehr nach innen versetzt waren. Dadurch wurden sie nicht so oft beschädigt.

031

LACHS Einige behaupten, dieses rosa Tier wäre einmal in der Dijle herumgeschwommen. Ein Blick auf das Wasser reicht jedoch aus, um zu wissen, dass das jetzt sicher nicht mehr der Fall sein kann: Lachse brauchen fließendes Wasser, aber das Wasser der Dijle steht still! Das ist seit 1900 so. Damals beschloss man, den Fluss um die Stadt herum zu leiten, um auf diese Weise die Gefahr von Überschwemmungen und Epidemien zu verringern.

Dreh dich um und sieh dir die **Große Brücke (Grootbrug)** einmal genauer an. Hast du vorhin auf dem **Vismarkt** gut aufgepasst? Dann weißt du sicher noch, wozu der **vierte Bogen**, den du von hieraus gut sehen kannst, gedient hat, bevor er zugemauert wurde?





Geh bis zur Ecke des **Zoutwerf**, überquere die **Guldenstraat** und geh dann in die **Van Beethovenstraat**.
Geh dort weiter, bis du auf der linken Seite die **STOOFSTRAAT** siehst.

Wahrscheinlich kannst du dir kaum noch vorstellen, wie es ist, ohne **warmes Wasser** zu leben, das aus dem Kran fließt, sobald du ihn aufdrehst. Für dich ist es sicher selbstverständlich, dass du dir morgens unter einer herrlichen warmen **Dusche** in einem Badezimmer, das kaum drei Schritte von deinem Bett entfernt ist, den Schlaf aus den Augen waschen kannst,...



Das war aber nicht immer so! Frag einmal deine Urgroßmutter danach... Damals hatte nicht jeder ein Badezimmer oder eine echte Badewanne, und eine Dusche schon gar nicht! Badezimmer sind eine Erfindung unserer Zeit! Deine Urgroßmutter musste in einem **gusseisernen** Bottich ein Bad nehmen, in den dann kochendheißes Wasser gegossen wurde. Waschtische gab es früher auch nicht. Die Leute mussten sich stattdessen morgens über einer **Waschschüssel** auf einem eisernen Gestell waschen, zu der eine **Wasserkanne** gehörte, um die Schüssel mit Wasser zu füllen.



32



Vor noch längerer Zeit - im **Mittelalter** - ging man ins Badehaus, wenn man sich gründlich waschen wollte. Männer und Frauen gingen zusammen baden. Dadurch bot sich natürlich die eine oder andere Gelegenheit... Man konnte hier nicht nur ein Bad nehmen, sondern sich auf mit einem der **Freudenmädchen** verabreden, die dort immer zu finden waren. In einigen Ländern gehen die Leute auch heute noch ins **Hammam** oder Badehaus. Bei uns findet man nur noch selten Badehäuser, höchstens noch an Orten, an denen viele **Moslems** wohnen, die diese Tradition nach Belgien mitgebracht haben (natürlich ohne die Freudenmädchen).

Viel ist also nicht von der Mechelner Badekultur aus dem Mittelalter übrig geblieben. **Schade eigentlich**, denn in diesen Badehäusern trafen sich die Leute, um die letzten Neuigkeiten auszutauschen und sich **gemütlich** zu unterhalten. Ein bisschen so, wie in einem Lokal, aber dann im Wasser. Du wirst wohl zugeben müssen, dass es in deinem Badezimmer nicht ganz so gemütlich zugeht.

Am Ende der Van Beethovenstraat kommst du wieder zum LAMOT, dem Ausgangspunkt und gleichzeitig auch dem Endpunkt deiner Tour entlang der Dijle.

HIER ENDET DEIN RUNDGANG.

Jetzt kannst du mit dem Kopf voller Bilder und Geschichten über Mechelen von früher und heute nach Hause fahren oder in die Stadt gehen, um eine der Spezialitäten zu probieren, die du in dieser Broschüre kennengelernt hast.

Hast du vielleicht noch Tipps oder Ideen für die Autoren dieser Broschüre, oder möchtest du ihnen noch etwas sagen – etwas, das dir auf deiner Tour aufgefallen ist oder das dir so gut gefallen hat, dass du noch lange daran denken wirst? **Teil es mit uns!**

 /visitmechelen

 @visitmechelen

 /visitmechelen

 @visitmechelen

HERZLICHE GRÜßE AUS MECHELEN!

Quellenangabe: Die

Initiatoren haben versucht, die Quellen des Bildmaterials, das in dieser pädagogischen Veröffentlichung verwendet wurde, so vollständig wie möglich anzugeben. Dort, wo es möglich war, wurden der Urheber des Bildes oder Werks und/oder die Quelle erwähnt. Wir bitten um Entschuldigung, dass es uns nicht gelungen ist, alle Autoren des Bildmaterials aufzuspüren. Sollten Sie Unvollständigkeiten und Fehler bei den Quellenangaben feststellen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Alle Abbildungen aus dem Stadtarchiv Mechelen finden Sie auch auf www.beeldbankmechelen.be; **Illustrationen Tom Schamp**: S. 1-3-12-13-14-16-17-19-28-30-31; Stadtplan, Stadt Mechelen, Bearbeitung tapis plein vzw - S. 4 Bierdeckel Lamot, Samml. tapis plein - Hafer, www.dekootips.com - Lamot früher, Stadtarchiv Mechelen - Lamot heute, Tourismus Mechelen; S. 5 Baumstammzisterne, www.archeoweb.mechelen.be - 3 Häuserfassaden Haverwerf, Stadtarchiv Mechelen; Schiff Muschellieferung, Transport Strohbandel, Karren Kai Haverwerf, Stadtarchiv Mechelen - Waschfrau auf den Treppen Haverwerf, Stadtarchiv Mechelen - Mädchen mit Waschtisch, Glenn O. Blough, water appears and disappears, S. 8/9, Row, Peterson and Company, 1949 - Stuhlflechterin, Stadtarchiv Mechelen - Stuhl, Ursprung unbeannt - Frosch, De Bonte Wereld van A tot Z, S. 84, Zuid-Nederlandse Uitgeverij, 1956 - Storch, De Bonte Wereld van A tot Z, S. 124, Zuid-Nederlandse Uitgeverij, 1956 - Kanal Haverwerf heute, Samml. tapis plein - 't Groen Waterke, Tourismus Mechelen - Kanal Haverwerf früher, Stadtarchiv Mechelen - 3 Fassaden Haverwerf, 3 Details von Fassaden Haverwerf, Tourismus Mechelen - Details Wappen 't Paradijske, Tourismus Mechelen - Bierdeckel Kaiser Karl V., www.vacantiell.boudewijnmercx.nl - 3 Fotos Vismarkt, Stadtarchiv Mechelen - Dose, www.surf.nl - Kühlschrank, www.daskeukens.nl - Salzfass, Samml. Digital Vision, Sue Wilson - Fische, Ursprung unbekannt - Geländer, Samml. tapis plein - Fünffrankenstücke, Ursprung unbekannt - Köchin, Everaere & Orieux, Sciences Appliquées, Hachette, 1958 - Ritter, De Bonte Wereld van A tot Z, S. 142, Zuid-Nederlandse Uitgeverij, 1956 - Kartoffel, www.wyengineering.co.nz - kleiner Baum, Ursprung unbekannt - Dodoens, Ursprung unbekannt - Cruydenboeck, www.archiv.ub.uni-marburg.de; S. 23 spielende Kinder, De Bonte Wereld van A tot Z, p 154; Zuid-Nederlandse Uitgeverij, 1956 - Walkmühle 2x, Stadtarchiv Mechelen - Details Hanswijkproression, v.l.n.r. ungerade: Tourismus Mechelen, gerade: Stadtarchiv Mechelen - Hanswijk-Basilika, Stadtarchiv Mechelen - Maria Van Hanswijk, Stadtarchiv Mechelen - Eimer, Ursprung unbekannt - Der wunderbare Fischfang, Tourismus Mechelen - Fische, Ursprung unbekannt - Getreidemöhlen Maalderijstraatje, Stadtarchiv Mechelen - Der wunderbare Fischfang, Tourismus Mechelen - Meerjungfrau, Sabien Clement - Lachs, www.stecker.be - 2 Fotos Zoutwerf und Dijle, Stadtarchiv Mechelen - Kanne, Ursprung unbekannt - Freudenmädchen, Editions du Vieux Moulin - Badewanne, Ursprung unbekannt - Ende.

Impressum

Mechelen

schickt dich auf den

Weg ist eine Initiative von

Tourismus Mechelen und Mechelen

Kinderstadt. Konzept und Durchführung

tapis plein vzw (2006). Anpassungen der Form

von Ausgabe 2015: www.magelaan.be -

Illustrationen Tom Schamp. In Zusammenarbeit

mit Dienst Toerisme, Erfgoed Mechelen,

Gidsenbond, Dienst Archeologie, Dienst

Diversiteit, Dienst Ruimtelijke Planning,

Dienst Marketing & Communicatie,

Stadtarchiv. Mit Dank an ABC vzw,

Herboist Bianca Krutz, Michel

Leriche.

Die Richtigkeit und Aktualität aller Angaben in dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt nachgeprüft. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für eventuelle Ungenauigkeiten oder nachträgliche Änderungen. ©2015 Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, diese Publikation oder Teile daraus auf fotomechanischem (Druck, Fotokopie, Mikrofilm) oder elektronischem Weg zu vervielfältigen, zu veröffentlichen oder zu speichern. Alle Texte und Fotos sind Eigentum des Herausgebers.

D/2015/10717/12

VERANTW.HG.: Björn Siffer,
VVV Mechelen vzw, Hallestraat 2-4-6,
2800 Mechelen



VERANTW.HG.: Björn Siffer, VVV Mechelen vzw, Hallestraat 2-4-6, 2800 Mechelen

(ik zag dat dit op het plan nog in NL staat " V.U. vervangen met VERANTW.HG.)



